

Kurze Geschichte des Landkreises Emsland

Um einen Überblick über die Entstehung des Landkreises Emsland zu bekommen, beginnen wir mit dem seit 1826 bestehenden Herzogtum Arenberg Meppen.

Der Herzog von Arenberg hatte diese Besitzung schon zu Beginn des Jahrhunderts als Folge der napoleonischen Eroberungen erhalten. Die herzogliche Verwaltung teilte die Standesherrschaft in vier sogenannte Mediatämter auf:

Die Ämter Meppen, Haselünne, Hümmling und Aschendorf.

Die arenbergische Standesherrschaft wurde 1875 endgültig aufgelöst, nachdem das Königreich Preußen inzwischen die Landesherrschaft übernommen hatte.

Mit der **Preußischen Kreisreform 1885** gab es nun im Emsland in **Lingen, Meppen, Aschendorf und für den Hümmling in Sögel**

Kreisverwaltungen. Aus den arenbergischen Ämtern waren also (bis auf Haselünne) Landkreise geworden.

Diese Landkreise hatten bis zur Kreisreform 1932 Bestand.

Durch Verordnung des preußischen Staatsministeriums wurden die bisherigen Kreise Aschendorf und Hümmling zum 1. Oktober **1932** aufgelöst und zu einem neuen **Kreis Aschendorf Hümmling** mit Sitz in Aschendorf zusammengeschlossen

1977 kam es schließlich zur Bildung eines **Großkreises Emsland** aus den Kreisen Aschendorf Hümmling, Meppen und Lingen mit Kreissitz in Meppen

An der Nahtstelle ehemaliger Emsland-Kreise:

Ostwippenen als Teil des Amtes Hümmling - Westwippenen als Teil des Amtes Aschendorf

Die auf der Karte dargestellte Grenzlinie stellt die Trennungslinie zwischen den ehemaligen „Mediatämtern“ Hümmling und Aschendorf dar. So war sie zu Zeiten des Herzogs von Arenberg festgelegt worden.

Gleichzeitig teilte diese Grenzlinie die Gemeinde Wippenen in zwei Gebiete: Ostwippenen gehörte zum Amt Hümmling, Westwippenen dagegen zum Amt Aschendorf. Der Volksmund sprach vom „Sögeler Wippenen“ und „Steinbilder Wippenen“. Übrigens ist auch der Name des Herzogs von Arenberg bis heute noch in unseren Flurbezeichnungen präsent.

Tatsächlich waren behördliche und kirchliche Angelegenheiten für den östlichen Teil der Gemeinde in Sögel zu regeln, während die Westwippinger ihre amtlichen Obliegenheiten in Steinbild wahrzunehmen hatten.

Auch die sonntäglichen Kirchgänge führten die Wippinger in zwei Richtungen zu ihren jeweiligen Zielorten auf dem Hümmling nach Sögel bzw. ins Aschendorfer Gebiet nach Steinbild.

Ergänzend muss gesagt werden, dass die herzoglich-arenbergische Verwaltung diesen Grenzverlauf natürlich nicht erfunden hatte; dieser entstand vielmehr als Folge der Besiedlung ausgehend von Werpeloh im Osten und Kluse-Steinbild im Westen.

Der Prozess der Verselbständigung setzte mit der sogenannten Markenteilung ein, bei der die Wippinger Flurstücke aus dem bestehenden Verbund mit ihren ehemaligen „Muttergemeinden“ herausgelöst wurden. Die Markenteilung zwischen Wipplingen-Ost und Werpeloh wurde 1856 eingeleitet, zwischen Wipplingen-West und Ahlen-Steinbild kam eine ähnliche Übereinkunft erst 1867 zustande, obwohl sich West-Wipplingen schon viel früher zu einer selbständigen Gemeinde entwickelt hatte. Beide Wippinger Teilgemeinden wählten nun jeweils ihren eigenen Bürgermeister.

Erst als die beiden Altkreise Aschendorf und Hümmling 1932 zum neuen Kreis Aschendorf –Hümmling zusammengeschlossen wurden, war der Weg frei für die politische Vereinigung.

Sie erfolgte 1939 unter dem Namen Wipplingen

Zusammengestellt von Alfons Deters
mit Informationen von der Internetseite des Kreisarchivars Heinrich-Wilhelm Schüpp